

Und das die nächsten 40 Jahre?

Beitrag von „Herzchen“ vom 1. Oktober 2008 22:40

Ich meine damit: Die Generation meiner Großeltern hat immensen Wert darauf gelegt, dass man ja zu allem Bitte und Danke sagt, dass man höflich und bescheiden bleibt und nur ja nichts fordert ... All sowas war wichtig, das Individuum an sich, und wie es wirklich in einem aussieht war dann gar nicht mehr so wichtig.

Also, nicht, dass ich finde, dass man heute nimmer Bitte und Danke sagen braucht, gar nicht, aber dass ich mir DESHALB selber das Leben schwer mach, weil die Kinder nimmer so lieb und brav und unterwürfig und angepasst sind ... - nö!

Für mich gibt es weit schwierigere und schwerwiegendere Themen mit denen man sich als Lehrer auseinandersetzen muss, die tatsächlich mühsame Aufgaben sind (z.B., dass immer mehr Menschen Probleme haben, ihr Leben zu finanzieren, und sich das dann an ihrem Kind spiegelt, dass Familien es nicht schaffen, sich so um ihr Kind zu kümmern, dass es gut versorgt ist, ...). NERVEN tut mich das Thema Bitte und Danke nicht. Das ist eher pillepalle für mich.

Ich weise die Kinder immer wieder darauf hin, ich mache es immer wieder mal zum Thema und ich finde, Grüßen, sich Bedanken ... ist ein ganz typisches Beispiel an dem man sehen kann, wie sehr die Kinder durch Vorbilder lernen.